

Englische und deutsche Arbeiterwohnungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **26 (1910)**

Heft 12

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-580116>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

feiner mit bedeutenden Kosten verbundenen Neuanlage wohl nicht allzulange der Ueberbauung harret und auch verspricht, ein städtisches Gepräge zu erhalten. Das neue Postgebäude, welches mit dem 1. August bezogen wird, geht seiner baldigen Vollendung entgegen. Wie ein stolzer Riese präsentiert sich auch das seit Monatsfrist dem Betrieb übergebene Stickeriegeschäft der Firma Thoma. Ferner wird bekannt, daß St. Fiden noch dieses Jahr an der Lindenstraße ein großes Marienheim erhalten wird.

Bauwesen im Oberengadin. Aus dem Oberengadin berichtet die „Eng. Post“: Die Bausaison schlägt dieses Jahr landauf, landab glücklicherweise keine großen Wellen. In Samaden ist man mit dem Abbruch des alten Schießstandes beschäftigt, an dessen Stelle die neue katholische Kirche zu stehen kommt. Auch St. Moritz hat mit Ausnahme des Bäderbaues im Kurhaus wenig bauliche Veränderungen zu verzeichnen, so daß die Sommeraison weder durch Sprengschüsse noch Materialtransporte gestört werden wird.

Klubhüttenbauten. (Korr.) Das Zentralkomitee des Schweizerischen Alpenklub beantragt, folgenden Sektionen Subventionen für projektierte Klubhüttenbauten auszurichten: Der Sektion Bern für den Bau einer Camchibalmhütte 5000 Fr., der Sektion Thurgau für den Bau einer Klubhütte im Ghlital 5000 Fr., der Sektion Davos für den Bau einer neuen Melahütte Fr. 4500, der Sektion Hoher Rohn für den Bau einer Klubhütte im Albignatale (Bergell) 5000 Fr., der Sektion St. Gallen für den Ankauf des Silvrettahauses 9166 Fr. Diese Summen stellen je etwa die Hälfte der veranschlagten Baukosten dar, der Betrag für das Silvrettahaus 33 % der Kaufsumme. Sodann hat das Zentralkomitee u. a. von der Sektion Uto den Antrag entgegengenommen, die Sektionen einzuladen, ihm die Gegenden, wo Klubhütten wünschbar erscheinen, zu nennen, um das Resultat dieser Umfrage in der Alpina bekannt zu geben. Ueberdies soll das Zentralkomitee ermächtigt werden, eine geographische Karte, auf welcher die Klubhütten des S. A. C. verzeichnet sind, als Beilage zum Jahrbuch und Echo des Alpes zu veröffentlichen.

Einen neuen Rekord in Wolkenträgern wird New-York in nächster Zeit aufstellen. Die Pläne für ein neues Hotel, das nicht weniger als 50,000,000 Fr. kosten wird, sind bereits entworfen und von den Behörden genehmigt worden. Das Hotel wird 21 Stockwerke erhalten und alle andern in New-York überragen, sodaß es das höchste Hotel der Welt sein wird. Das bisherige höchste Hotel Newyorks ist das Plaza Hotel, das 18 Stockwerke hat und im ganzen 251 Fuß 11 Zoll hoch ist.

Englische und deutsche Arbeiterwohnungen.

Die Stadt Freiburg i. B. betreibt von allen deutschen Gemeinden am intensivsten die direkte Herstellung und Vermietung von Wohnungen durch die Stadtverwaltung. Gegen die von ihr erbauten Häuser war von sozialpolitischer Seite der Einwand erhoben worden, daß sie zu teuer seien, und daß das Vorgehen der englischen Gemeinden auf diesem Gebiete viel besser den Bedürfnissen der Arbeiterschaft entspreche. Speziell auf die in Rich-

mond, einer Vorstadt Londons mit ca. 30,000 Einwohnern, von der Gemeinde errichteten Arbeiterhäuser war dabei Bezug genommen worden. Der Freiburger Stadtrat hat sich daraufhin mit dem Grasschaftsrat von Richmond in Verbindung gesetzt und an der Hand der Pläne usw. einen genauen Vergleich zwischen den 62 Richmonder und den 54 Freiburger Wohnungen vorgenommen.

Bei den Richmonder Wohnungen handelt es sich ganz überwiegend um Einfamilienhäuser (50 an Zahl) in Freiburg dagegen um Häuser mit je drei Stockwerken, die offiziell den Namen Beurbarungshäuser führen. Das Ergebnis der Vergleichen, die einen interessanten Beitrag zu dem Streit um „Kleinhaus und Mietkaserne“ liefern, wird unter anderm folgendes mitgeteilt.

Die Richmonder Häuser haben, soweit sie Einfamilienhäuser sind, viel Gutes an sich. Dieselben wiesen aber Mängel auf, die unsern Gesundheits- und baupolizeilichen Vorschriften zuwiderlaufen. Von den zahlreichen Hauptunterscheidungsmerkmalen sollen hier nur die wichtigsten erwähnt werden.

Da die englischen Häuser keine Keller haben, sitzt auch der Fußboden direkt auf der Erde, die Freiburger Häuser aber sind ganz unterkellert, und nach der Bauordnung muß der Fußboden mindestens 60 cm über dem äußern Terrain liegen. Während bei den Beurbarungshäusern vollständig durchgehende Hausgänge von 1,30 m Breite vorhanden sind, weisen die englischen Häuser Hausgänge auf, die zum Teil nicht ganz 90 cm breit sind und das englische Haus mit drei Zimmern, Küche, Wasch- und Spülküche hat überhaupt keinen Hausgang. Was die Stockhöhe anbetrifft, so sind in den deutschen Häusern die Zimmer der ersten Stockwerke 50 cm, die Zimmer der zweiten Stockwerke noch 10 cm höher als in den Richmonder Häusern. Schlafzimmer mit 10 m² Lufttraum, wie sie die englischen Häuser teilweise aufweisen, sind polizeilich unzulässig. Die englische Wohnung hat keinen Speicher, wenigstens ist er unbenutzbar, bei den Beurbarungshäusern aber kommt zu jeder Wohnung eine Speicherabteilung und ein für drei Wohnungen gemeinsamer Trockenspeicher. In Freiburg kommt auf je 13 Wohnungen eine besondere Waschküche und ein Bad mit Brausen, die englischen Wohnungen in Richmond haben keine Bäder.

Die englischen Häuser sind einfache, leichte Backsteinbauten ohne architektonischen Schmuck und tragen daher im Außern schon den Charakter von sogenannten „Arbeitshäusern“. Die Beurbarungshäuser sind dagegen nach innen und außen solide, bürgerliche Wohnhäuser mit Sandsteinfundamenten, mit Haustein-Umrahmungen

la Comprimierte & abgedrehte, blanke STAHLWELLEN



Montandon & Cie. A.G. Biel

Blank und präzise gezogene



Profile

jeder Art in Eisen & Stahl.

Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 % Breite

Bei Adressenänderungen

wollen unsere geehrten Abonnenten zur Vermeidung von Irrtümern uns neben der neuen stets auch die alte Adresse mitteilen. Die Expedition.

an Türen und Fenstern, sowie mit Giebelaufbauten. Bei den englischen Häusern sind, wie aus dem Formular, das die Wohnungsfuchenden auszufüllen haben, hervorgeht, mit Kindern reich gesegnete Familien geradzu ausgeschlossen, bei den Beurbarungshäusern soll jede, auch die kinderreichste Familie aufgenommen werden, sofern deren ordnungsmäßige Führung und Haltung als gesichert erscheint. Was die Größenverhältnisse der einzelnen Wohnräume anbetrifft, so finden wir, daß die Richmonder Wohnungen wohl eine größere Zahl von Zimmern aufweisen, daß die Zimmer aber sehr klein sind.

Als Wohn- und Schlafraum für eine erwachsene Person rechnet man bei deutschen Kasernenbauten durchschnittlich 15–16 m³ Luftraum; das kleinste englische Zimmer bleibt zirka 5 m³ hinter diesem Normalsatz zurück. Für die geringste Wohnung berechnet sich in Richmond die Miete für eine Wohnung mit 2 Zimmern und Küche per m² auf 8,75 Mk., in Freiburg 3. Stock mit 3 Zimmern und Küche auf 5,34 Mk. Die Freiburger Mietpreise zeigen nach der Qualität der Wohnungen und der Leistungsfähigkeit der Mieter eine entsprechende gerechte Abstufung.

Bei den Richmonder Häusern ist das Gegenteil der Fall. Je kleiner dort die Wohnung und je geringer der Mieter ist, um so teurer ist die Miete. Was endlich die Baukosten betrifft, ausschließlich Bauplatz, Straße, Kanalisation usw. so berechnen sich solche in Richmond per m² auf 35,20 Mk., in Freiburg auf rund 33,60 Mk. Die Baukosten sind also in Freiburg nicht nur nicht höher, sondern um 1,60 Mk. per m² niedriger als in Richmond.

Nach diesen Darlegungen sind die Beurbarungshäuser, die Mietkasernen, den englischen Arbeiter-Einfamilienhäusern ohne weiteres vorzuziehen, mancher Leser wird sich aber dennoch fragen, ob er sich nicht lieber etwas einschränken wollte, um allein in einem Häuschen leben zu können, wo er allein Herr und Meister wäre, wo er nach der Arbeit mehr Ruhe finden könnte als „beim großen Hausen“.

Holz-Marktberichte.

Holzpreise in Süddeutschland. 10. Juni. („Frankf. Ztg.“). Der Verlauf der Rundholz-Verstriche in den unterfränkischen Waldungen war ruhiger als vorher. Zum Teil blieben die Erlöse unter den Taxen. So im Forstamt Oberschwarzach, wo nur 93³/₄ % der Umschläge erzielt wurden. Die Nachfrage nach Mainbrettern wurde etwas besser. Am Mannheimer Holzmarkte gewinnt allmählich eine zuversichtlichere Stimmung die Oberhand. Dies hängt mit der baldigen Wiederauf-

nahme der Bautätigkeit beziehungsweise mit dem hierdurch bedingten Anwachsen des Bedarfs zusammen. Nordisches Hobelbrettermaterial wird im Preise sehr hoch gehalten. In Rundholz sind am Oberrhein nur kleinere Umsätze erfolgt.

Verschiedenes.

Der Jahresbericht des Gewerbemuseums Winterthur und der Berufsschule für Metallarbeiter, sowie der gewerblichen Fortbildungsschule erwähnt, daß im Laufe des Jahres 15 verschiedene Ausstellungen aus den verschiedenen Gebieten des Kunstgewerbes und der Technik stattfanden. Sie waren von 12,500 Personen besucht. Die Umgestaltung der Maschinenhalle gelangte zur Durchführung, während die erstrebte Verlegung des Lesezimmers und der Bibliothek in das Eggche Gut sich noch nicht bewerkstelligen ließ. Die Gesamtbesucherzahl übersteigt die in den letzten Jahren kontrollierte Frequenz von 23,000 Personen. Auf den Betrieb der Metallarbeiterschule übte die gedrückte Geschäftslage ungünstige Rückwirkung. Nur die äußerste Einschränkung bewahrte vor einem Defizit. Die Schwankungen im geschäftlichen Verkehr sind Schattenseiten, mit denen eine Lehrwerkstätte, die auf eine relativ starke Produktion angewiesen ist, zu rechnen hat. Der interne Betrieb darf als ziemlich normal bezeichnet werden. Die jährlichen öffentlichen Examen wurden ersetzt durch Repetitorien. Von Unfällen wurden im Berichtsjahre 54 Schüler betroffen, alles Verletzungen leichter Art, welche keine weiteren Folgen nach sich gezogen haben. Die Frequenz ist eine starke; die Gesamtschülerzahl betrug 148, 78 ordentliche und 43 außerordentliche Schüler nebst den Teilnehmern an den Kursen. Im Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule ist nunmehr, da die Bestimmungen

E. Beck

Pieterlen bei Biel-Bienne

Telephon Telephon

Telegraph-Adresse:

PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

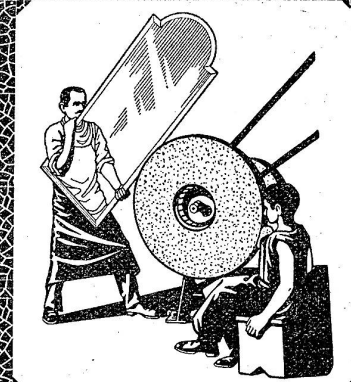
1a. Holzzement	Dachpappen
Isolirplatten	Isolirteppiche
Korkplatten	
und sämtliche Theer- und Asphaltfabrikate	
Deckpapiere	
roh und imprägniert, in nur bester Qualität,	
zu billigsten Preisen. 973 u	

Spiegelmanufaktur

Facettierwerk und Beleganstalt

A. & M. Weil, Zürich

vormals H. Weil-Heilbronner



Spiegelglas belegt und unbelegt, plan und facettiert in allen Formen und Grössen.

Preislisten und Spezial-Offerten zu Diensten.

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR